



„Der Krieg“ – Vielschichtig und in unzähligen Facetten dargestellt. Die Schüler der an der Ausstellung beteiligten Schulen haben eine eindrucksvolle Ausstellung geschaffen.

BILDER RÜDIGER FEIN

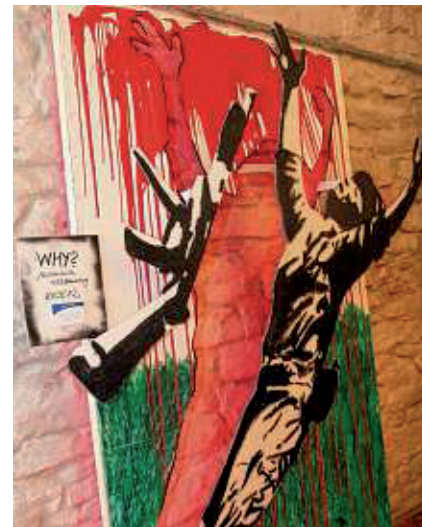
Wahnsinn des Krieges in Wort und Bild

Schüler machen sich Gedanken über kriegerische Auseinandersetzungen. Ausstellung im Franziskaner noch bis 23. Oktober

Villingen-Schwenningen (in) „Hör auf, mir Angst zu machen, ich will nichts wissen vom Krieg“, dargestellt auf einem Mahnmal verneint ein junges Mädchen das Interesse, etwas über den Krieg erfahren zu wollen. Und doch ist er täglich gegenwärtig, der Krieg. Und er ist nicht mehr so weit weg wie noch zu Zeiten der Auseinandersetzungen in Korea und in Vietnam. In einer eindrucksvollen Ausstellung, die noch bis zum 23. Oktober im Kreuzgang des Franziskaner-Museums zu sehen ist, zeigen Schüler des Hoptbühl-Gymnasiums, der St.-Ursula Schulen und der

Zinzendorfschulen in Königfeld die Schrecken des Krieges und die Fragen nach der Entstehung kriegerischer Auseinandersetzungen. Nie wieder Krieg! lautet die Erkenntnis, die der Betrachter der großen Kollagen gewinnt. Verbunden mit Impulsen, die hinführen sollen zu Lösungen, zu einem friedlichen Miteinander. Die Bilder, fast ausschließlich in schwarz-weiß und durchzogen von blutroter Farbe, sollen Mahnung und Warnung zugleich sein. In einem Gedicht der neunzehnjährigen Camilla Kast heißt es: „Lass endlich mich, und lass den Krieg in Frieden.“ Detlef Ditz-Burk, Kunstlehrer an der Zinzendorfschule in Königfeld, mahnt: „Krieg beginnt im Kopf eines jeden Einzelnen nur, wenn er dies zulässt.“

Kommentar, Seite 24



„Why?“ – fragt dieses Bild der Klasse 12 der Königfelder Zinzendorfschule.